Ergebnisdokumentation

Förderaufruf
Diabetesprävention
2017
Ergebnisdokumentation

Förderaufruf
Diabetesprävention
2017
Hinweis:
Bei Interesse können bei den Gesundheitsämtern der beteiligten Landkreise weitere Informationen angefragt werden.
Inhaltsverzeichnis

1. Einführung .................................................................................................................... 5
2. Ergebnisberichte ............................................................................................................ 7
   2.1. Landkreis Lörrach ...................................................................................................... 7
   2.2. Hohenlohekreis ........................................................................................................ 39
3. Anhang ........................................................................................................................ 45
   3.1. Förderaufruf .......................................................................................................... 45
1. Einführung


Ferner konnte gezeigt werden, dass ein erheblicher Anteil der Todesfälle in der Bevölkerung mit einer Erkrankung an Diabetes bzw. dazugehörigen Begleiterkrankungen verbunden ist. Etwa 16 Prozent aller Todesfälle sind auf einen Typ-2 Diabetes zurückzuführen.

Das Erkrankungsrisko steigt ab einem Alter von etwa 40 Jahren ganz erheblich an, betrifft aber zunehmend auch jüngere Altersgruppen, wie neuere wissenschaftliche Untersuchungen wie zum Beispiel die Auswertungen des Zentralinstitutes für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) bestätigen. Die hohe und tendenziell zunehmende Zahl an Diabeteserkrankungen in der Bevölkerung stellt das deutsche Gesundheitssystem sowie auf Grund der erheblichen Kosten der Behandlung des Diabetes einschließlich seiner Begleiterkrankungen die gesamte Volkswirtschaft vor erhebliche Herausforderungen. Etwa 10 bis 15 Prozent der Gesamtausgaben des Gesundheitswesens werden hierfür eingesetzt.


2. Ergebnisberichte

2.1. Landkreis Lörrach

Diabetesprävention im Landkreis Lörrach

„Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg“

Bildnachweise: © Jenny Sturm / © Afrika Studio / © adrian_illei825 / © tunedin - Fotolia.com
<table>
<thead>
<tr>
<th>Inhaltsverzeichnis</th>
<th>Seite</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zusammenfassung</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Einleitung</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Hintergrund und Zielsetzung Förderaufruf</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Hintergrund und Zielsetzung im Landkreis Lörrach</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>1. Einbeziehung der Kommunalen Gesundheitskonferenzen</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Zusammensetzung und Arbeit des Gremiums für Diabetes</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Welche Akteure konnten gewonnen werden?</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Beschreibung der Arbeitsweise des Gremiums</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Bearbeitete Themenbereiche des Maßnahmenplanes Diabetes</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Risikogruppen und Erkrankte identifizieren und erreichen</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Stärkung der sozialen und regionalen Diabeteskompetenz</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Vorgehensweise &amp; wesentliche Ergebnisse der Ist/Soll-Analyse</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Ergebnisse Deutschland</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Ergebnisse Baden-Württemberg</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Ergebnisse Landkreis Lörrach</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Wesentliche Ergebnisse der Arbeit des Gremiums</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Durchgeführte Aktivitäten / Maßnahmen</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Übertragbarkeit der Aktivitäten</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Materialien</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Erfolgte Öffentlichkeitsarbeit</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>7. Vorgehensweise zur Fortsetzung der Arbeit des Gremiums</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Einverständniserklärung</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>Quellenverzeichnis</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Literatur</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>▪ Links</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>Anlagen</td>
<td>30</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Zusammenfassung

Der Förderaufruf des Sozialministeriums ist für den Landkreis Lörrach zur richtigen Zeit eingetroffen: der Lenkungskreis tagte vor Ablauf der Bewerbungsfrist und konnte somit noch ein Mandat für das Vorhaben erteilen. Dies ist für die Umsetzung der Forderung, die Diabetesprävention als Schwerpunkt der Gesundheitskonferenzen zu verankern, unerlässlich gewesen.

Durch die Vorstellung des Vorhabens an der öffentlichen Plenumssitzung der Gesundheitskonferenz konnten zeitnah interessierte Akteure gewonnen werden, welche über andere Wege vermutlich nur schwer erreicht worden wären. Diese Kooperationspartner haben sich zu einer Arbeitsgruppe bzw. einem Netzwerk zusammengeschlossen und eine Vielzahl von Aktionen für den Weltdiabetestag, aber auch darüber hinaus, geplant.


Abschließend lässt sich sagen, dass die Beteiligung an dem Vorhaben aus Sicht der Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz, den Mitgliedern des Lenkungskreises, der Arbeitsgruppe und den Akteuren der Diabeteswoche geglückt ist. Alle Beteiligten sind sich einig, dass die gutgeleitete Arbeit auch im kommenden Jahr fortgesetzt und verstärkt werden soll.
Einleitung

Hintergrund und Zielsetzung Förderaufruf


![Diagramm](image)

**Abb. 1:** Zeitverlauf bis zur Diagnosestellung. Maßnahmenplan Diabetes des Sozialministeriums.

Das Auftreten eines Diabetes kann durch frühzeitige Erkennung eines bestehenden Risikos und eine sich anschließende moderate Lebensstilintervention im günstigsten Fall verhindert oder zu mindestens deutlich verzögert werden. Das Gesundheitsziel „Diabetes mellitus Typ-2 Risiko senken und Folgen reduzieren“ bekommt angesichts der großen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung der Diabeteserkrankung im Rahmen der Umsetzung des Zukunftplanes Gesundheit eine tragende Rolle.


Hintergrund und Zielsetzung im Landkreis Lörrach

Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der Plenumssitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz Daten zur Diabetessituation im Landkreis Lörrach präsentiert. Die Gesundheitsexperten der Konferenz kamen zu dem Entschluss aufgrund dieser Datenlage eine Arbeitsgruppe mit dem Titel „Gesund durch Lebensstil - den Stoffwechsel im Blick“ zu gründen. Folgende Institutionen / Einrichtungen engagieren sich dabei für das Thema:

- Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH
- Landratsamt Lörrach:
  - Fachbereich Landwirtschaft / Stabsstelle Bildungsregion / Kommunaler Suchtbeauftragter
- Krankenkasse (IKK classic)
- Kreisräte
- Interessengemeinschaft der Lörracher Turn- und Sportvereine (IGTS)
- Behinderten- und Rehabilitationssportverein Lörrach e.V.
- Physiotherapeuten
- Deutsches Rotes Kreuz
- Kinderärzte
- Stadt Lörrach (Sportkoordination)
- Stadt Weil am Rhein (Abteilung für Soziales, Schulen, Sport)


Dabei wurde der Fokus vor allem darauf gelegt, dass die Angebote für alle Kinder und Jugendlichen offen stehen (also z.B. kostenfrei angeboten werden) und ein gesunder Lebensstil vermittelt und erlebbar wird (s. Homepage der Arbeitsgruppe). Die Ausschreibung war hierbei nicht krankheitsspezifisch ausgerichtet, sondern setzte bei gesunden Kindern und Jugendlichen an konkrete Aktivitäten zum Themenschwerpunkt Diabetes hat es in den vergangenen Jahren dabei nicht gegeben.

Nach fünf Jahren, in denen die Arbeitsgruppe sich mit der Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen beschäftigt und die unterschiedlichsten Projekte (wie Nachtspurt, bewegte Schulen, etc.) unterstützt und begleitet hat, entstand der Wunsch aus der Arbeitsgruppe heraus, die Prävention von Diabetes mellitus Typ 2 gezielt in den Blick zu nehmen und als neuen Schwerpunkt der Gesundheitskonferenz zu wählen. Die Ausschreibung des Landes kam dieser Forderung aus der Arbeitsgruppe entgegen, weshalb sich die Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz um die Antragstellung bemühte.
1. Einbeziehung der Kommunalen Gesundheitskonferenzen

Im Vorfeld der Bewerbung hat der Lenkungskreis der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Landkreis Lörrachs am 30.03.2017 getagt. Die Geschäftsstelle stellte an dieser Sitzung gemeinsam mit Dr. Michael Marau den Förderaufruf des Sozialministeriums vor und diskutierte anschließend darüber.

Als Beschluss aus dieser Lenkungskreissitzung ging hervor, dass sich die anwesenden Mitglieder einstimmig für eine Teilnahme an der Ausschreibung aussprachen. Die Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz erhielt daraufhin den Auftrag sich um die Förderung bis zum 15. April zu bewerben und bei Förderzusage eine Arbeitsgruppe zur Diabetesprävention zu gründen (s. Protokoll Lenkungskreis 30.03.2017).


Abschließend sprach sich das Gremium dafür aus im kommenden Jahr das Thema der Diabetesprävention erneut auf die Agenda zu setzen und beauftragte die Arbeitsgruppe zur Fortsetzung ihrer Arbeit und Erhalt des gebildeten Netzwerkes (s. Kapitel 7).

2. Zusammensetzung und Arbeit des Gremiums für Diabetes

Welche Akteure konnten gewonnen werden?

Im Vorfeld der Arbeitsgruppengründung hat sich die Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz mit dem Leiter der inneren Klinik Schopfheim / Zentrum für Diabetes, Ernährung und Stoffwechsel, Dr. Michael Marau zusammengesetzt und überlegt, welche Akteure angesprochen und mit eingebunden werden sollen. Erfreulicherweise fanden sich für die Umsetzung der Diabetesprävention im Landkreis viele, motivierte und engagierte Akteure.

Dabei engagierten sich die Akteure auf unterschiedliche Art und Weise:

1. Aktive Mitarbeit in der Arbeitsgruppe (Teilnahme an Sitzungen) und oder bei der Umsetzung der Aktionen vor Ort im Rahmen des Weltdiabetestages/-wochen.

2. Passive Mitarbeit in der Arbeitsgruppe (Grundsätzliches Interesse an der Arbeit und den Ergebnissen, z.T. „Multiplikatoren-Funktion“).

Im Folgenden werden die Akteure mit ihrem beruflichen Hintergrund benannt und die Art der Beteiligung, ausgehend von der oben genannten Einteilung, in der Tabelle 1 oder 2 dargestellt. Grün gekennzeichnet sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe. In den Tabellen ist auch die Beteiligung der amsinternen Dezernate bzw. Ämter mit vermerkt.
## Ergebnisdokumentation Förderaufruf Diabetesprävention 2017

### Tab. 1: Aktive Mitarbeit

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vertreter</th>
<th>Name</th>
<th>Institution / Hintergrund</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Dr. Michael Maraun</td>
<td>Dr. Birgit Wirtz</td>
<td>Kliniken des Landkreises Lörrach / Zentrum für Diabetes, Ernährung und Stoffwechsel</td>
</tr>
<tr>
<td>Dr. Michael Fedorczak</td>
<td>Dr. Daniel Kammerer</td>
<td>St. Elisabethen Krankenhaus gGmbH Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Dr. Marko Klemen</td>
<td></td>
<td>Gesundheitszentrum Schönau</td>
</tr>
<tr>
<td>Rainer Graichen</td>
<td>Mechtild Wallny</td>
<td>Selbsthilfegruppe Diabetes / Diabetesszentrum Schopfheim e.V.</td>
</tr>
<tr>
<td>Walter Grellmann</td>
<td></td>
<td>Praxis für Physiotherapie</td>
</tr>
<tr>
<td>Jutta Gößbach</td>
<td></td>
<td>Vertreterversammlung der Landesapotheekerkammer * Kontaktaufnahme zu alle Apotheken im Landkreis Aktiv beteiligten sich: Rosenapotheke, Apotheke im Kaufland, Bahnhofapotheke Schopfheim, Apotheke am Blumenplatz Kandern, Bahnhofapotheke Lörrach, Hirschapotheke Schopfheim</td>
</tr>
<tr>
<td>Mehrere Mitarbeiterinnen</td>
<td></td>
<td>Landfrauen Altern</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende</td>
<td></td>
<td>Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Gerlinde Schmidt-Steiniger</td>
<td></td>
<td>Behindertensport Lörrach e.V.</td>
</tr>
<tr>
<td>Sylvia Waldmann-Papavasili</td>
<td></td>
<td>Mathilde-Planck-Schule Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankenkasse</td>
<td>Stefanie Sigwart</td>
<td>IKK Classic</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ralf Gehле</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mehrere Mitarbeiter</td>
<td></td>
<td>DAK-Gesundheit</td>
</tr>
<tr>
<td>Kreistag</td>
<td>Günter Zabel</td>
<td>Kreisrat (CDU)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Gabriele Weber</td>
<td>Kreisrätin (SPD)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wolfgang Roth-Greiner</td>
<td>Kreisrat (FDP)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wolfgang Deschler</td>
<td>Kreisrat (CDU)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>B. Escher</td>
<td>Kreistag (CDU)</td>
</tr>
<tr>
<td>Kommunen</td>
<td>Annette Huber</td>
<td>Hauptamt / Stadt Weil am Rhein</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Margarete Kurfeß</td>
<td>Gemeinderätin / Stadt Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Laura Albert</td>
<td>Sportkoordinatorin / Stadt Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Sigrid Hößler</td>
<td>Bürgermeisterin / Gemeinde Altern</td>
</tr>
</tbody>
</table>

[1] LANDRATSAMT LÖRRACH / Stabsstelle Gesundheitskonferenz / Hipp – Januar 2018
## Ergebnisdokumentation Förderaufruf Diabetesprävention 2017

### Interner Partner

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Institution / Hintergrund</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Marina Bull-Müller</td>
<td>Regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Landkreis Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Fr. Dr. Eberhardt</td>
<td>Dezernat II – Recht, Ordnung und Gesundheit Fachbereich Gesundheit, Jugendzahnärztin</td>
</tr>
<tr>
<td>Robert Müller</td>
<td>Dezernat V – Soziales &amp; Jugend Stabsstelle Planung und Steuerung (Altenhilfe)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Externe Partner / Kontakte

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Institution / Hintergrund</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Heike Roese-Koerner</td>
<td>St. Elisabethen Krankenhaus gGmbH Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Marion Steger</td>
<td>Kliniken des Landkreises Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Joachim Wölle</td>
<td>Duale Hochschule Baden-Württemberg / Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Thomas Messner</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Martin Strittmatter</td>
<td>Evangelines Altenwerk Lörrach e.V.</td>
</tr>
<tr>
<td>Christa L. Huber</td>
<td>Volkshochschule Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Regina Spiering</td>
<td>Pflegedienstleistung / Sozialstation Schopfheim e.V. Ambulante Sozialstation</td>
</tr>
<tr>
<td>Dr. Ingolf Lenz</td>
<td>Sprecher der Arbeitsgemeinschaft „Medizinische Versorgung“ im Landkreis Lörrach</td>
</tr>
<tr>
<td>Heinz Postleb</td>
<td>Forum Selbsthilfegruppe Kreis Lörrach</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Krankenkassen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Institution / Hintergrund</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Jürgen Mihalowitsch</td>
<td>AOK Baden-Württemberg – Die Gesundheitskasse</td>
</tr>
<tr>
<td>Alexander Wittwer</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Kommunen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Institution / Hintergrund</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Karin Höferlin</td>
<td>Rathaus / Stadt Zell</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Interner Partner

<table>
<thead>
<tr>
<th>Name</th>
<th>Institution / Hintergrund</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Dr. Sonja Wagner</td>
<td>Dezernat II – Recht, Ordnung und Gesundheit Fachbereich Gesundheit</td>
</tr>
<tr>
<td>Elke Zimmermann-Fiscella</td>
<td>Dezernat V – Soziales &amp; Jugend Dezernentin</td>
</tr>
<tr>
<td>Elisabeth Zeller</td>
<td>Dezernat IV – Ländlicher Raum Fachbereich Landwirtschaft und Naturschutz</td>
</tr>
<tr>
<td>Marko Diesslin</td>
<td>Dezernat IV – Ländlicher Raum Geoinformationsteam</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

LANDRATSAMT LÖRRACH / Stabsstelle Gesundheitskonferenz / Hipp – Januar 2018 Seite 7

**Beschreibung der Arbeitsweise des Gremiums**


![Abb. 2: Zeitplan zum Fördervorhaben. Eigene Darstellung.](image)

Die konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe fand am 18.07.2017 statt. In dieser Sitzung stellte die Geschäftsstelle die Rahmenbedingungen des Fördervorhabens vor, diskutierte gemeinsam über die Zusammensetzung des Gremiums und stellte erste Überlegungen für die Beteiligung am Weltdiabetetag an (s. Protokoll).


3. Bearbeitete Themenbereiche des Maßnahmenplanes Diabetes


Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, welche Ziele und Maßnahmen aus dem Maßnahmenplan aufgenommen werden sollten und wie deren Umsetzung geplant wurde.

**Tab. 3: Ziele und Sachstand zum Maßnahmenplan Diabetes.**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ziel aus dem Maßnahmenplan Diabetes</th>
<th>Geplante Umsetzung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Ziel 2: Risikogruppen und Erkrankte identifizieren und erreichen.</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Früherkennung fördern</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Landesweite Bewerbung der Fragebögen des Gesundheitscheck Diabetes mit Untersuchungsange bot an Betroffene ab einer entsprechenden Punktezahl.</td>
<td>- Bewerbung der Fragebögen des Gesundheitscheck Diabetes im Rahmen des Weltdiabetestages geplant.</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Ergebnisdokumentation Förderaufruf Diabetesprävention 2017

Diabetesprävention

<table>
<thead>
<tr>
<th>Themenbereiche</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ziel aus dem Maßnahmenplan Diabetes</td>
</tr>
<tr>
<td>Ziel 4: Stärkung der sozialen und regionalen Diabeteskompetenz</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Öffentlichkeitsarbeit stärken
- Aufbau eines Informations- und Beratungsportals.

Diabetes mellitus als Schwerpunktthema in den Kommunalen Gesundheitskonferenzen fördern.

- Eine Homepage für Betroffene und interessierte Bürger/-innen soll eingerichtet werden.
- Die Gründung einer Arbeitsgruppe zur „Diabetesprävention“ wird angestrebt.

Risikogruppen und Erkrankte identifizieren und erreichen

Für die Umsetzung des Ziels ist geplant gewesen, Personen aus Risikogruppen, bei denen ein Diabetes mellitus Typ 2 noch nicht diagnostiziert wurde, zu identifizieren. Die Zusammenarbeit war mit den Ärzten in den niedergelassenen Ärzten (Hausärzte und Internisten) vorgesehen. Es wurde geplant im Falle einer Erkrankung diese Personen umfassend in Bezug auf eine Lebensstiländerung (ausreichende körperliche Bewegung und ausgewogene Ernährung) zu beraten. Für diese Beratung sollten im Vorfeld die bestehenden Angebote und Therapien ermittelt werden. Über die Fördervorhaben hinaus wurde angestrebt, falls notwendig, die vorhandenen Angebote auszubauen bzw. deren Ausbau zu fördern.

Stärkung der sozialen und regionalen Diabeteskompetenz


Fachvorträge und Veranstaltungen zur allgemeinen Diabetesprävention sollten im Rahmen des Weltdiabetestages im Landkreis Lörrach eingeführt und wiederkehrend angeboten werden. In Kapitel 5 ist beschrieben welche konkreten Aktionen und Maßnahmen im Rahmen des Fördervorhabens von der Arbeitsgruppe angestoßen und im Rahmen der Diabetespräventionswochen umgesetzt werden konnten.

Wie weiter oben bereits beschrieben ist es aus zeitlichen Gründen nicht möglich gewesen weitere Ziele oder Maßnahmen zu berücksichtigen. Das Ziel 1 aus dem Maßnahmenplan zur Gesundheitsförderung und Prävention findet Berücksichtigung in einer anderen Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz und wird daher an dieser Stelle auch nicht weiter thematisiert. Die tatsächliche Umsetzung der genannten Ziele und Themen wird in Kapitel 4 und 5 beschrieben.
4. Vorgehensweise & wesentliche Ergebnisse der Ist/Soll-Analyse


Eingeflossen in die Analyse sind zum einen Daten aus dem Versorgungsatlas Deutschland sowie Daten des Gesundheitsatlases, welche für Baden-Württemberg aber auch landkreisspezifisch vorliegen. Bei der Analyse der Strukturen und Bedarfe im Landkreis bezog sich die Geschäftsstelle u.a. auf den Sozialatlas und erhielt Unterstützung beim Zusammenbringen der Daten durch die Arbeitsgruppe.

Ergebnisse Deutschland

„Laut dem Versorgungsatlas steigt die Zahl der Menschen in Deutschland, die an Diabetes leiden. Waren 2009 noch 8,9 Prozent der gesetzlich Versicherten betroffen, hat sich dieser Anteil bis zum Jahr 2015 auf knapp zehn Prozent erhöht.

➔ Die Prävalenz vom Diabetes mellitus Typ 2 ist bundesweit von 8,5 im Jahr 2009 auf 9,5 Prozent im Jahr 2015 gestiegen (s. Abbildung 3).

Neben einem höheren Lebensalter gelten verschiedene Lebensstilfaktoren wie Bewegungsengagement, Rauchen, ungesunde Ernährung sowie Übergewicht als ursächlich; eine genetische Veranlagung erhöht das Erkrankungrisiko.


Schlussfolgerung: Auch wenn dabei die Daten für Westdeutschland, insbesondere für Baden-Württemberg, positiver ausfallen als in Ostdeutschland verdeutlicht die Zunahme der Prävalenzen insgesamt die Dringlichkeit der Problematik.
Bei näherer Betrachtung zeigt die Abbildung zudem auf, dass der Landkreis Lörrach im Vergleich zu den angrenzenden Landkreisen eine höhere administrative Prävalenz aufweist.

**Hintergrund:** Der Versorgungsatlas als Einrichtung des Zentralinstituts für die Kassenärztliche Vereinigung (ZI) bietet Studien zur medizinischen Versorgung in Deutschland. Schwerpunkte bilden dabei regionale Unterschiede in der ambulanten Versorgung. Die Studien der Wissenschaftler des Versorgungsatlas basieren auf den bundesweiten Abrechnungsdaten der vertragsärztlichen Versorgung in Deutschland.

### Ergebnisse Baden-Württemberg

Im Gesundheitsatlas Baden-Württemberg kann man für das Bundesland die Krankenhausfälle infolge von Diabetes mellitus Typ 2 abrufen. Die folgende Abbildung 4 stellt die Anzahl der vollstationären Krankenhausfälle infolge von Diabetes mellitus Typ 2 je 100.000 Einwohner, dar.

**Legende:**
- 93,2 - 130,9
- 131,0 - 147,8
- 147,9 - 169,7
- 169,8 - 198,1
- 198,2 - 281,1

**Vergleichswerte:**
- **Baden-Württemberg:** 161,0
- **Landkreis Lörrach:** 281,1

**Abb. 4:** Krankenhausfälle infolge von Diabetes mellitus Typ 2 gesamt, 2015. Gesundheitsatlas Baden-Württemberg.

Ferner fließt jeder Behandlungsfall in die Statistik ein. Hierbei kann nicht unterschieden werden, ob ein und derselbe Patient innerhalb eines Jahres mehrmals auf Grund von Diabetes mellitus behandelt wurde; sollte dies der Fall sein, fließt er mehrmals (d. h. für jede Behandlung) in die Statistik ein* (Gesundheitsatlas Baden-Württemberg).

Schlussfolgerung: Es wird ersichtlich, dass der Landkreis Lörrach nicht nur im Vergleich zum Landesdurchschnitt sondern auch zu den anderen Stadt- und Landkreisen höhere Werte an vollstationären Krankenhausaufenthalten aufweist (s. Abbildung 4). Dieser Indikator verdeutlicht, dass der Einsatz von Präventionsmaßnahmen in dem Themenfeld angezeigt ist.


**Ergebnisse Landkreis Lörrach**


**Diabetes mellitus Typ 2 und Begleiterkrankungen**

Für die Lebensqualität der Bevölkerung ist sowohl die Anzahl der bereits Erkrankten (Prävalenz) bzw. der Neuerkrankungen pro Jahr (Inzidenz) an Diabetes mellitus Typ 2 als auch der auftretenden Begleiterkrankungen von Bedeutung. Im Gesundheitsatlas wird darauf hingewiesen, dass bei der Betrachtung der Daten Folgendes bedacht werden muss:


Die folgende Tabelle 4 zeigt die Anzahl der Sterbefälle je 100.000 Einwohner aus Baden-Württemberg in den Krankenhäusern Deutschlands mit Hauptdiagnose Diabetes mellitus für die Jahre 2011-2015 auf.

| Tab. 4: Sterbefälle infolge Diabetes mellitus Typ 2. Gesundheitsatlas Baden-Württemberg. |
|--------------------------------------|------|------|------|------|
| Landkreis Lörrach                   | Keine Daten | 27.6 | 33.3 | 33.7 | 34.2 |
| Baden-Württemberg                   | Keine Daten | 29.4 | 29.7 | 28.8 | 30.4 |

Versorgung und Behandlung bei Diabetes mellitus Typ 2


Abb. 5: Anzahl der Einwohner pro Arzt in Lörrach (2010-2016).
Gesundheitsatlas Baden-Württemberg.


Neben dem Arzt-Patientenverhältnis spielt auch der Standort der Arztpunkte eine Rolle. In der Abbildung 5 findet sich eine Darstellung des Landkreises Lörrach, welcher im äußersten Südwesten der Bundesrepublik Deutschland im sogenannten "Drei-Länder-Eck" liegt und mit dem Rhein im Süden an die Schweiz (Basel) und im Westen an Frankreich angrenzt (Landratsamt). Die Abbildung wurde in Zusammenarbeit mit dem Team des Geoinformationsports des Landkreises Lörrachs erstellt.
Ergebnisdokumentation Förderaufruf Diabetesprävention 2017


**Mitglieder in Diabetes-Selbsthilfegruppen**


Einschränkungen der Aussagekraft ergeben sich laut Gesundheitsatlas Baden-Württemberg daraus, dass derzeit nur ein eingeschränkter Teil von Menschen mit Diabetes in der Selbsthilfe aktiv ist. Ferner gehen nur die Mitglieder der DEW Diabetiker Baden-Württemberg e.V. nicht jedoch die Menschen mit Diabetes in anderen Selbsthilfegruppen in die Auswertung ein. Ebenfalls fließen diejenigen von Diabetes Betroffenen nicht in die Auswertungen mit ein, die ausschließlich in Selbsthilfegruppen mit anderen Schwerpunkten Mitglied sind oder nur als passive Mitglieder die Angebote der Selbsthilfe (z.B. im Internet) nutzen (Datenquelle ist der DEW Diabetiker Bund B.W. e.V. Datenquelle: Mitgliederstatistik).

**Abb. 7:** Anzahl der Mitglieder in Selbsthilfegruppen mit diabetologischem Schwerpunkt im Landkreis Lörrach (2011-2016). Gesundheitsatlas Baden-Württemberg.

**Schlussfolgerung:** Die Anzahl der Mitglieder in Selbsthilfegruppen liegt seit 2011 deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Eine Erklärung hierfür könnten die eben genannten Limitationen sein. Beobachtet man aber nochmal die Abbildung aus dem Gesundheitsatlas zu den Krankenhausteilen drängt sich die Frage auf, weshalb die Anzahl mit 30 Mitgliedern so gering ausfällt. Da die Eigenkompetenz und das Krankheitsmanagement der Diabetiker eine zentrale Rolle spielt, sieht die Arbeitsgruppe eine wichtige Aufgabe darin, die bestehende Selbsthilfegruppe im Landkreis Lörrach zu stärken. Diese Forderung findet sich auch im Gesundheitsatlas Baden-Württemberg wieder.

LANDRATSRAT ZENTRAL / Stabsstelle Gesundheitskonferenz / Hipp - Januar 2018
Durch die öffentlichen Aktivitäten im Rahmen der Diabeteswochen meldete sich eine bis dahin noch unbekannte, neue gegründete Selbsthilfegruppe zu „Diabetes Typ 1“, die ihre Aktivitäten in erster Linie über Facebook und WhatsApp koordiniert. Eine weitere Besonderheit dieser Selbsthilfegruppe bildet die Tatsache, dass sie grenzüberschreitend im Dreiländereck agiert.

**Foto 2: Flyer der Selbsthilfegruppe Diabetes Typ 1.**

Die Selbsthilfegruppe nutzt gleich die Möglichkeit der Veranstaltungen innerhalb der Diabeteswochen, um mit ihren Flyern auf das Angebot aufmerksam zu machen und gerade auch junge Typ 1 Diabetiker zu gewinnen.

**Abschließendes Fazit der Ist-/Soll Analyse:**

Die Ergebnisse der Datenanalyse bestärkten die Arbeitsgruppe darin, sich für die Diabetessprävention im Landkreis Lörach zu engagieren. Die Analyse der Strukturen im Landkreis erwies sich als mühsam, da keine zentrale Datenbank zur Verfügung stand um beispielsweise Informationen zu Bewegungsangeboten, Ernährungsberatungen und weiteren relevanten Anlaufstellen für Diabetiker zu erhalten. So mussten die Angebote der verschiedenen Anbieter von der Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz einzeln im Internet gesucht und erfasst werden. Dies mündete in dem Wunsch der Arbeitsgruppe, eine entsprechende Zusammenfassung mit diesen Informationen zu entwickeln und für die Bürger/-innen des Landkreises an einem zentralen Ort zur Verfügung zu stellen.

Es wäre interessant gewesen die konkreten Bedürfnisse der Betroffenen im Landkreis Lörach mit Hilfe einer schriftlichen oder mündlichen Befragung oder einem anderen Beteiligungsverfahren zu ermitteln. Hierfür hat jedoch das vorgegebene Zeitfenster leider nicht ausgereicht. Es gilt zu überlegen, ob im Nachgang zum Fördervorhaben ein solches Projekt in Angriff genommen wird.
5. Wesentliche Ergebnisse der Arbeit des Gremiums

Durchgeführte Aktivitäten / Maßnahmen

Die Arbeitsgruppe entwickelte gemeinsam mit der Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz in ihrer ersten Arbeitsgruppensitzung eine Vielzahl von Ideen deren Umsetzbarkeit gemeinsam überprüft wurde.


Die einzelnen Angebote wurden in einem Flyer zusammengefasst dargestellt (s. Anlagen) und in der Öffentlichkeit verbreitet. Weiterführende Informationen zu den Veranstaltungen, aber auch grundsätzlich zum Krankheitsbild, sowie Verlinkungen hat die Geschäftsstelle auf einer eigenen Webseite zusammengestellt. ➔ Die Seite ist abrufbar unter: www.loerrach-landkreis.de/diabetespraevention

Im Folgenden sind die einzelnen Angebote dargestellt, welche der Bevölkerung kostenfrei im Rahmen des Weltdiabetestages angeboten werden konnten:

**Themenfeld Bewegung:**
- Schnupper-Sportangebot für Diabetiker beim Behindertensport Lörrach e.V.
- Bewegungsparcours angeboten vom Rehabilitationssport / Praxis für Physiotherapie Grellmann in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule B.-W. Lörrach.

**Themenfeld Ernährung:**

Foto 3: Flyer Diabeteswochen.


Foto 5: Symbolbild. Fotolia.
Blutzuckermessungen und Beratung von der Krankenkasse


Blutzuckermessung und Beratung in / von Apotheken

- „Aktionstag Diabetes“ in der Apotheke im Kaufland in Lörrach.
- Diabetes Beratungstag "Gesundheit Checken" mit Diabetesberaterin Fr. von Kageneck und der Firma Roche Diagnostics. Rosenapotheke in Rheinfelden.

Abb. 8: Logo Rosenapotheke.

- Blutzuckermessung in der Bahnhofapotheke Lörrach als Rahmenprogramm zu einem Vortrag.
- Diabetes Beratungstag in der Hirschapotheke in Schopfheim.


Fachvorträge

- "Was ist die richtige Therapie bei Diabetes?" im Kreiskrankenhaus Lörrach, Referenten: Birgit Wirtz, Daniel Kammerer, Michael Maraun.

Foto 7: Fachvortrag Kreiskrankenhaus. Eigene Aufnahme.

Im Rahmen der Fachvorträge konnte ein vielfältiges Programm angeboten werden bei der sich die Zuhörer/-innen im Vorfeld und im Anschluss der Beiträge bei fachkundigen Experten zu verschiedenen Themen informieren konnten. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Zahn- und Mundgesundheit Lörrach brachte sich an zwei Terminen mit dem Thema „Gesund im Mund bei Diabetes“ ein (s. Foto 8). Die Selbsthilfegruppe aus Schopfheim stellte sich mit ihrem aktuellen Jahresprogramm vor und stand den Besuchern für Fragen rund um das Thema zur Verfügung. Eine ausliefende Liste zur Eintragung in den Infonewsletter wurde dankbar angenommen.
Am Stand der DAK-Gesundheit konnte man vor dem Vortrag im St. Elisabethenkrankenhaus seine allgemeine Fitness mit mehreren Tests überprüfen lassen und Tipps für ein bewegtes Leben einholen.


Diabetesprävention

Um auch Personen zu erreichen, welche die oben beschriebenen Angebote von sich aus nicht nutzen, wurden die Allgemeinmediziner (N=152) im Landkreis angeschrieben und um Mitarbeit gebeten. Konkret wurden die oben genannten Flyer dem Schreiben beigefügt mit der Bitte diese in den Wartezimmern auszulegen (s. Anlagen).


Über die Diabeteswochen hinaus wurden u.a. folgende zwei Angebote entwickelt:


Ebenfalls wurde für Schulen eine einstündige Schulungseinheit für Schulsanitäter entwickelt mit dem Schwerpunkt „Diabetes“. Dabei werden die folgenden Fragen behandelt:

- Wie soll man sich im Umgang mit an Diabetes mellitus erkrankten Schülern verhalten?
- Was ist zu tun bei einem Zwischenfall?
- Welche Geräte sind vielleicht im Einsatz?

Interessierte können sich bei der Lehrerin Frau Waldmann-Papavassilis melden, um das kostenfreie Angebot zu buchen. In den Anlagen finden sich noch die dazugehörigen Anschreiben.

Abschließendes Fazit der durchgeführten Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe traf sich im Anschluss an die Diabeteswochen zu einer Sitzung, um die durchgeführten Aktionen und die eigene Arbeitsweise kritisch zu reflektieren. Dabei wurden zum einen die Faktoren herausgearbeitet, welche für das Gelingen der Maßnahmen beigetragen haben und zum anderen die Punkte diskutiert, welche zukünftig noch verbessert werden könnten. Die Ergebnisse dieser Betrachtung sind in der nachfolgenden Tabelle ablesbar.

Grundsätzlich sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe und die Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz mit der Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Förderauftrages sehr zufrieden und wollen die begonnene Arbeit weiter fortsetzen (s. Kapitel 7).
<table>
<thead>
<tr>
<th>Was lief gut?</th>
<th>Verbesserungsvorschläge</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Innerhalb der kurzen Zeit konnte ein gutes Netzwerk aufgebaut werden.</td>
<td>Die Interessengemeinschaft der Turn- und Sportvereine (IGTS) und der Reha-</td>
</tr>
<tr>
<td>Viele verschiedene Akteure wirkten gemeinsam bei den Aktionen rund um den</td>
<td>blitationssport könnten zukünftig (stärker) mit in das Netzwerk eingebunden werden um</td>
</tr>
<tr>
<td>Weltdiabetestag mit.</td>
<td>das Thema Bewegung zu intensivieren.</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Aktionen konnten an mehreren Standorten, auch im ländlichen Raum,</td>
<td>Keine Verbesserungsvorschläge.</td>
</tr>
<tr>
<td>angeboten werden.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Find-Risk Fragebogen wurde an alle Hausarztpraxen verteilt und hat</td>
<td>Interessant wäre es gewesen zu erfassen, wie viele Personen nach dem Ausfüllen des</td>
</tr>
<tr>
<td>bei den Veranstaltungen regen Absatz gefunden.</td>
<td>Find-Risk-Fragebogens in Kontakt z.B. mit dem Hausarzt getreten sind, um das Ergebnis</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>um das Ergebnis zu besprechen.</td>
</tr>
<tr>
<td>Schulprojekt: Viel positive Resonanz auf die Aktion von Seiten der durch-</td>
<td>Die Rückfrage zu dem Angebot ist insgesamt noch nicht so hoch.</td>
</tr>
<tr>
<td>führenden Pflegeschüler, der teilnehmenden Schülern, der Lehrer aber auch</td>
<td>➔ Eine direkte Ansprache können gewählt werden zur Vereinfachung der Organisationswege.</td>
</tr>
<tr>
<td>von den Eltern.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Rückmeldungen zu der Schulung der Schulgesundheit zum Thema Diabetes</td>
<td>Keine Verbesserungsvorschläge.</td>
</tr>
<tr>
<td>war sehr positiv. Es wird weiterer Bedarf gesehen.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Bewegungsparcours war eine gute Idee und soll auch im kommenden Jahr</td>
<td>Kooperationen sollen überprüft werden – z.B. zwischen dem Schulprojekt und dem</td>
</tr>
<tr>
<td>erneut angeboten werden.</td>
<td>Bewegungsangebot.</td>
</tr>
<tr>
<td>Im Rahmen des Weltdiabetestages konnten neue Kontakte zwischen Betroffenen,</td>
<td>Kommentar: Interessierte an der Gründung einer neuen Selbsthilfegruppe haben sich nicht gefunden.</td>
</tr>
<tr>
<td>Interessierten, Fachkräften, etc. geknüpft werden. Ein Austausch fand statt.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Öffentlichkeitsarbeit lief insgesamt gut (ca. 12 Presseartikel, Anzeigen</td>
<td>z.T. hätten die Angebote noch gezielter beworben werden müssen.</td>
</tr>
<tr>
<td>bzw. Mitteilungen, 2 Videos, etc.).</td>
<td>➔ Mund zu Mund Propaganda könnte mehr genutzt werden.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>➔ Durch Qualität und Kontinuität der Angebote sollen zukünftig noch mehr Leute erreicht werden.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Tab. 5:** Ergebnisse aus der Arbeitsgruppensitzung vom 06.12.2017.
Übertragbarkeit der Aktivitäten


Die im Landkreis Lörrach durchgeführten Aktivitäten liefern einen Einblick, welche Möglichkeiten es gibt das Thema der Diabetesprävention umzusetzen. Um die passenden Angebote anbieten zu können ist es wichtig im Vorfeld zu prüfen, welcher Bedarf vorhanden ist und vor allem welche Akteure bereit sind bei der Durchführung mitzuwirken.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es oftmals nicht sinnvoll ist die Angebote eins zu eins von einem Landkreis auf den anderen zu übertragen, da die Gegebenheiten vor Ort sehr unterschiedlich sein können. Das grundsätzliche Vorgehen und die durchgeführten Maßnahmen können aber anderen Kreisen als Orientierungshilfe bzw. Ideensammlung dienen.

Materialien

Im Rahmen der Diabetesprävention wurden folgende Materialien verwendet, welche auch anderen Kreisen zur Verfügung stehen bzw. bei Interesse bei der Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz angefragt werden können:

- **Maßnahmenplan Diabetes**
  Der Maßnahmenplan Diabetes des Sozialministeriums bildete die Grundlage der Arbeit. Der Bericht wurde in ausgedruckter Form an alle Arbeitsgruppenmitglieder verteilt und weiteren interessierten Personen, im Rahmen der oben genannten Veranstaltungen, ausgehändigt.

- **FindRisk Fragebogen**

- **Flyer zum Thema Diabetischer Fuß**

- **Flyer zu den Diabeteswochen**

- **Unterrichtsmaterial „Schüler gegen Diabetes“**
6. Erfolgte Öffentlichkeitsarbeit

Da die Öffentlichkeitsarbeit ein sehr zeitintensives und auch sensibles Thema darstellt hat sich die Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz mit der Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit im Landratsamt zusammengesetzt, um das Vorgehen vorab gemeinsam abzustimmen.

In der nachfolgenden Tabelle ist ablesbar zu welcher Zeit, welche Inhalte veröffentlicht werden sollen. Zudem befinden sich Hinweise über das geplante Vorgehen. In der letzten Spalte ist ablesbar, ob und wie die geplanten Ziele umgesetzt wurden.

Tab. 6: Absprachen zur Öffentlichkeitsarbeit.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kalender-Woche</th>
<th>Inhalt</th>
<th>Stand / Vorgehen</th>
<th>Zielerreichung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>46</td>
<td>Fachartikel zum Weltdiabetestag.</td>
<td>Entwurf in Zusammenarbeit mit Dr. Michael Maraun erstellen.</td>
<td>Einladung zum Pressegespräch am Weltdiabetestag erfolgt.</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Diabetesprävention

Die Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz hat das Weiteren, in Abstimmung mit der Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge in folgenden Newslettern veröffentlicht:

- Newsletter Gesundheitskonferenz Landkreis Lörrach [September 2017]
- Grenzüberschreitender Newsletter von TRISAN [15.09.2017]
- Mitarbeiterzeitung Landratsamt Lörrach [15.12.2017]
- Infodienst Gesundheitsförderung des Landesgesundheitsamtes [Januar 2018]

Um die Veranstaltungen in der Bevölkerung bekannt zu machen wurde ein Flyer erstellt und mit einer Stückzahl von 3.000 Exemplaren gedruckt (s. Kapitel 5).


Zudem unterstützte die Geschäftsstelle die Kooperationspartner auch bei der Erstellung von Plakaten für die Bewerbung einer Veranstaltung (s. Foto).

Parallel dazu wurde, wie bereits an mehreren Stellen erwähnt, die Homepage zur Diabetesprävention genutzt um die Bevölkerung über die Aktionen und Hintergründe zur Diabetesprävention im Landkreis Lörrach ausführlich zu informieren.

Abschließendes Fazit zur Öffentlichkeitsarbeit


Etwas unglücklich lief zudem, dass bei einem externen Presseartikel ein sehr engagierter Kooperationspartner nicht namentlich erwähnt wurde, obwohl dieser auf dem Pressebild erschien. Die Veröffentlichung von eigenen Pressemitteilungen kann solche Fehler verhindern.

7. Vorgehensweise zur Fortsetzung der Arbeit des Gremiums

Die Arbeitsgruppe hat sich im Nachgang zu den Diabeteswochen am 06.12.2017 (s. Protokoll) getroffen, um einen Rückblick auf die durchgeführten Veranstaltungen zu werfen und gemeinsam zu diskutieren, wie es nach Abschluss der Fördervorbereitung weitergehen soll.


Folgende Ansatzpunkte werden (weiter) von der Arbeitsgruppe verfolgt:

1. Personen, welche noch keinen Diabetes diagnostiziert bekommen haben, werden identifiziert und für einen gesünderen Lebensstil sensibilisiert.


Die Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen und Sozialdiensten in Bezug auf Weiterbildung und Einbindung in die Diabetikerbetreuung, welche durch das Diabeteszulieferungszentrum bereits besteht, könnte mit Hilfe der Arbeitsgruppe intensiviert werden.


Die Arbeitsgruppe einigte sich in ihrer Sitzung darauf den Wegweiser digital zu führen. Dies bietet den Vorteil, dass problemlos regelmäßig Aktualisierungen der Daten vorgenommen werden können. Aktuell wird nun geprüft welche Art der Darstellung dabei am geeignetsten ist. Relativ sicher ist, dass diese Informationen auf der schon eingerichteten Homepage zur Diabetesprävention eingebunden werden.

Diabetesprävention

Zudem soll auf der Homepage zur Diabetesprävention weiterhin kontinuierlich von aktuellen Veranstaltungen, beispielsweise der Selbsthilfegruppe, berichtet werden. Die Arbeitsgruppenmitglieder unterstützen die Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz, indem Sie auf entsprechende Veranstaltungen hinweisen.


Tab. 6: Ideensammlung Weltdiabetestag 2018.

- Aktionen in bzw. vor Einkaufsläden werden angeboten, um Personen zu erreichen, welche von sich aus nicht an Veranstaltungen teilnehmen.
- Ein thematischer Schwerpunkt liegt auf dem Diabetischen Fuß. Hierbei sollen für die Umsetzung Ärzte, Fußpflegerinnen, Podologen und Orthopädie-Schuhmacher gewonnen werden.
- Der Bereich der Diabetesprävention soll gestärkt werden: Bewegung und Ernährung rücken dabei vermehrt in den Fokus.
- Betriebe im Landkreis Lörrach werden dazu ermutigt Diabetes zu thematisieren und beispielsweise für eine gesunde Ernährung und Bewegung zu werben.

Die Kliniken des Landkreises Lörrachs haben im Nachgang zur Sitzung bereits einen Fachvortrag am Weltdiabetestag 2018 in Absprache mit Hr. Dr. Maraun vereinbart.


Wie vereinbart stellt die Arbeitsgruppe am 27.02.2018 den Abschlussbericht zur Diabetesprävention in der Lenkungskreissitzung der Gesundheitskonferenz vor und beschließt das weitere Vorgehen. Die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der nächsten Plenumssitzung der Gesundheitskonferenz am 23.06.2018 wurde bereits in der vergangenen Lenkungskreissitzung festgelegt (s. Protokoll).

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich das nächste Mal im März oder April 2018 zu einer Sitzung. Der genaue Termin wird im Moment mit Hr. Dr. Maraun abgestimmt.

Die Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz ist mit der Umsetzung des Vorhabens, die Diabetesprävention im Landkreis Lörrach zu stärken, sehr zufrieden. Insbesondere die gute Zusammenarbeit mit den vielen verschiedenen Akteuren wurde als sehr gewinnbringend erlebt.
8. Einverständniserklärung

Hiermit erklären wir, dass wir mit der Veröffentlichung des Berichtes durch das Land Baden-Württemberg einverstanden sind.

Datum, Ort

Unterschrift Landratin/Dezernent
Quellenverzeichnis

Literatur


Links


Homepage der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen“. Verfügbar unter: www.loerrach-landkreis.de/gesundaufwachsen [Stand: 18.01.2018]

Homepage zur „Diabetesprävention“ Verfügbar unter: www.loerrach-landkreis.de/diabetespraevention [Stand: 18.01.2018]


Homepage „Landratsamt Lörrach“. Verfügbar unter: www.loerrach-landkreis.de [19.01.2018]


Diabetesprävention

Anlagen

- **Protokolle:**
  
  Arbeitsgruppensitzung am 06.12.2017
  Arbeitsgruppensitzung am 12.09.2017
  Arbeitsgruppensitzung am 18.07.2017
  Lenkungskreissitzung am 30.03.2017
  Lenkungskreissitzung am 13.11.2017

- **Pressespiegel:**
  
  Badische Zeitung: Einblicke in ein hochrelevantes Thema 26.06.2017
  Badische Zeitung: Aktiv gegen Diabetes 14.09.2017
  Die Oberbadische: Aktionen rund um Diabetes 08.11.2017
  Badische Zeitung: Diabetes bei Kindern 10.11.2017
  Badische Zeitung: Diabeteszentrum bietet Informationen 13.11.2017
  Badische Zeitung: Vortrag über Therapie bei Diabetes 13.11.2017
  Die Oberbadische: Infos zur Volkskrankheit Nummer eins 14.11.2017
  Badische Zeitung: Infoaktionen zu Diabetes 14.11.2017
  Badische Zeitung: Rund ums Thema Diabetes 16.11.2017
  Die Oberbadische: Diabetes: Arzt ist „nur“ der Lotse 17.11.2017
  Die Oberbadische: Weitere Termine 20.11.2017

- **Materialien (zur Veröffentlichung):**
  
  Flyer FindRisk
  Flyer Diabetischer Fuß
  Flyer Diabeteswochen Landkreis Lörrach
  Laufzeitplan zur Unterrichtseinheit

- **Anschreiben:**
  
  Anschreiben Angebot „Schüler gegen Diabetes“
  Anschreiben Angebot „Schulsanitäter“
  Anschreiben Apotheken
  Anschreiben Hausärzte

- **Verwendungsnachweis:**
  
  Kosten- & Finanzierungsplan
  Abrechnung
  Erläuterung zur Abrechnung
2.2. Hohenlohekreis

Ergebnisbericht zum Förderaufruf „Diabetesprävention"

Angaben zum Berichtersteller
Landkreis / Stadtkreis: Hohenlohekreis
Anschrift: Landratsamt- Gesundheitsamt
Geschäftsführung Gesundheitskonferenz im Hohenlohekreis
Schulstr.12; 74653 Künzelsau
Ansprechpartner/in: Ariane Kurzhals
Telefon: 07940/18-582
Email: ariane.kurzhals@hohenlohekreis.de

1. Zusammenfassung
Ausbau des bereits bestehenden Netzwerks „Diabetes“ im Hohenlohekreis
Veröffentlichung aller diabetes-assozierten Angebote im Hohenlohekreis
Sehr gut besuchte Auftaktveranstaltung zum Weltdiabetestag am 14.12.2017
Feedback zur Gesundheitskonferenz 2018 und Weiterentwicklung des Arbeitskreises Diabetes

2. Einleitung
Die Förderung der Gesundheit stellt eine zentrale Aufgabe für alle Bereiche im Gesundheitswesen dar. Der demografische Wandel, die steigende Lebenserwartung der Bevölkerung und die Zunahme sozialer Unterschiede sind nur exemplarische Faktoren, welche große Herausforderungen an das Gesundheitswesen stellen.


Das Erkrankungsrisiko zu verhindern oder in spätere Lebenslagen zu verschieben ist das Anliegen von Gesundheitsförderung und Prävention.

Hintergrund und Zielsetzung


Die Altersverteilung der Bevölkerung im Hohenlohekreis unterscheidet sich nur marginal von der in Baden-Württemberg, so dass auch hier Handlungsbedarf besteht, dieser Entwicklung aktiv entgegenzusteuern.


Die Einbeziehung und Vernetzung der regionalen Akteure im Rahmen der kommunalen Gesundheitskonferenz soll eine nachhaltige Prävention anstoßen.

3. Zusammensetzung und Arbeit des Gremiums für Diabetes

Zusammensetzung des Gremiums

DBW Diabetiker Baden-Württemberg e.V.
Diabetes-Verein Hohenlohe e.V.
Sportkreis Hohenlohe e.V.
Diabetologische Schwerpunktpraxis Öhringen
Diabetologische Schwerpunktpraxis Künzelsau
Hohenloher Krankenhaus gGmbH, Betriebsteil Öhringen
Ärztlicher Direktor, Innere Medizin
Ärztlicher Leiter der Sektion Diabetologie
Hohenloher Krankenhaus gGmbH, Betriebsteil Künzelsau
Ärztlicher Direktor, Innere Medizin
Vorsitzende der Kreisärzteschaft Öhringen und Künzelsau
Diabetes-Klinik Bad Mergentheim GmbH & Co. KG
AOK - Die Gesundheitskasse Heilbronn-Franken
Arbeitsgemeinschaft B52 Verbände-Kooperation Baden-Württemberg
Landratsamt Hohenlohekreis – Gesundheitsamt
Geschäftsführung Gesundheitskonferenz

Einbindung weiterer Ämter

Büro des Landrats, Presseabteilung

Einbeziehung verschiedener Akteure


Vorgehensweise des Gremiums

Es fanden zwei Treffen statt.

Die verschiedenen Angebote wurden zentral gesammelt und in einem Diabetes-Wegweiser zusammengefasst.

Die Netzwerkarbeit konnte problemlos per E-Mail oder telefonischen Kontakt bewältigt werden.

Bei einem zweiten Treffen wurde der Welttag der Diabetiker geplant.

Es wurde gemeinsam entschieden, sich dem Thema des „diabetischen Fußsyndroms“ zuzuwenden unter dem Motto „Zeigt er Eure Füße“.

Nach Festlegung der verschiedenen Angebote, wurden die Aufgaben verteilt.

### 4. Bearbeitete Themenbereiche des Maßnahmenplanes Diabetes und der Themenliste des Förderauftrages

Schwerpunkt wurde gelegt auf das Ziel drei des Maßnahmenplans zur Umsetzung des Gesundheitsziels „Diabetes mellitus Typ 2 Risiko senken und Folgen reduzieren“, mit dem Unterziel 5.3.3 Verbesserung der Versorgungsstrukturen für Patientinnen und Patienten mit diabetischen Fußsyndrom und 5.2.2 Schulung und Selbstmanagement von Erkrankten verbessern.

### 5. Vorgehensweise und wesentliche Ergebnisse der Ist/Soll-Analyse


#### Bevölkerungsstruktur im Hohenlohekreis

Im Jahr 2015 leben im Hohenlohekreis insgesamt 110.181 Einwohner (54.612 Frauen und 55.569 Männer).


### Daten zur Bevölkerungsstruktur

Bevölkerungstand im Hohenlohekreis 2015, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bevölkerung 31.12.2015</th>
<th>Hohenlohekreis</th>
<th>Baden-Württemberg</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamtbevölkerung</td>
<td>110.181</td>
<td>10.879.618</td>
</tr>
<tr>
<td>Männlich</td>
<td>55.569</td>
<td>5.393.388</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>54.612</td>
<td>5.486.230</td>
</tr>
<tr>
<td>Menschen 45 Jahre und mehr</td>
<td>54.316</td>
<td>49,3% / 5.343.976</td>
</tr>
<tr>
<td>Menschen 55 Jahre und mehr</td>
<td>35.838</td>
<td>33,1% / 3574166</td>
</tr>
<tr>
<td>Menschen 65 Jahre und mehr</td>
<td>20.636</td>
<td>19,8% / 2.151.803</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Prävalenz von Diabetes

Die Prävalenz von Diabetes mellitus im Hohenlohekreis 2012 für Versicherte der AOK Baden-Württemberg (Rate: betroffene Versicherte pro 100.000 Versichertenjahre; altersstandardisiert) lag bei 6,5 mit einer Inzidenz von 0,4*.

Damit ist sie etwas geringer als die Prävalenzraten der Daten der Versicherten bei der Barmer GEK (7,1) und den DAK Versicherten (6,76) in 2012 in Baden-Württemberg.


Diabetes mellitus im Hohenlohekreis 2011-15 für Versicherte der AOK Baden-Württemberg
Prävalenz von Diabetes mellitus Typ I und II, pro 100.000 Versichertenjahre altersstandardisierte Rate

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Typ I</th>
<th>Alle</th>
<th>Frauen</th>
<th>Männer</th>
<th>Typ II</th>
<th>Alle</th>
<th>Frauen</th>
<th>Männer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2011</td>
<td>551,9</td>
<td>523,4</td>
<td>583,1</td>
<td>6.426,7</td>
<td>5.968,0</td>
<td>6.925,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>532,3</td>
<td>514,6</td>
<td>552,2</td>
<td>6.503,8</td>
<td>6.012,9</td>
<td>7.043,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>520,3</td>
<td>509,6</td>
<td>532,2</td>
<td>6.730,5</td>
<td>6.229,9</td>
<td>7.299,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>562,0</td>
<td>527,6</td>
<td>598,6</td>
<td>6.867,9</td>
<td>6.382,4</td>
<td>7.412,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>568,6</td>
<td>537,4</td>
<td>605,5</td>
<td>6.919,1</td>
<td>6.367,5</td>
<td>7.523,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Inzidenz von Diabetes mellitus Typ I und II, pro 100.000 Versichertenjahre altersstandardisierte Rate

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Typ I</th>
<th>Alle</th>
<th>Frauen</th>
<th>Männer</th>
<th>Typ II</th>
<th>Alle</th>
<th>Frauen</th>
<th>Männer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2011</td>
<td>19,6</td>
<td>17,5</td>
<td>21,1</td>
<td>566,2</td>
<td>525,8</td>
<td>611,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>11,9</td>
<td>10,5</td>
<td>12,7</td>
<td>470,9</td>
<td>453,3</td>
<td>494,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>12,5</td>
<td>11,0</td>
<td>13,5</td>
<td>558,3</td>
<td>507,2</td>
<td>622,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>13,9</td>
<td>13,1</td>
<td>15,4</td>
<td>497,7</td>
<td>474,2</td>
<td>519,5</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>14,5</td>
<td>13,2</td>
<td>15,3</td>
<td>420,9</td>
<td>406,8</td>
<td>439,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Amputationen bei Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2


Angabe

Die verschiedenen diabetesspezifischen Angebote im Hohenlohekreis sind im dafür erstellten Wegweiser Diabetes mellitus aufgeführt.

Diabetesschulungsteilnehmer 2016

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 228 Patienten geschult. Neben der hohen Diskrepanz zwischen Inzidenz und Diabetesschulungsteilnehmern ist ein Rückgang der Diabeteschulungsteilnehmer in den letzten Jahren zu verzeichnen.

Die sinkende Zahl der Schulungsteilnehmer erfordert eine Reaktion im Bereich der Verhältnisprävention. Es ist geplant den zuständigen Ärzten regelmäßige Erinnerungen zuzusenden, damit diese die Dringlichkeit von Schulungsprogrammen den Erkrankten nahelegen. Die geringere Teilnahme ist aber auch eine direkte Folge der vermehrt in Anspruch genommenen DMP-Programme.

6. Wesentliche Ergebnisse der Arbeit des Gremiums

- Erstellung einer Bestandsanalyse.
- Verlässlicher Austausch und gute Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes, auch überregional.
- Erfassung von Vorschlägen zur Verbesserung des Angebots

7. Durchgeführte Aktivitäten/Maßnahmen

Weltdiabetestag 2017

Präventionsveranstaltung zur diabetischen Neuro- und Angiopathie mit Beratung und Untersuchung für Nerven und Gefäße im Krankenhaus in Öhringen:

- Vorträge des ärztlichen Leiters der Sektion Diabetologie zum diabetischen Fußsyndrom
- Allgemeine Informationen zur Diabetesselfhilfe
- Fußcheck: Inspektion, Sensibilitätsprüfung, Temperaturempfinden, Vibrationstestung, Reflexstatus → Erstellung einer Checkkarte (30 Personen, davon 28 Diabetiker)
- Information zu orthopädischen Schuhen
- Früherkennung: Findrisk- Fragebogen, Körperfettmessung und BMI Risikogruppenorientiert
- Diskopaket: Blutzuckermessung – 20 min Gehen – Blutzuckermessung zur niedrigschwelligen Lebensstilintervention
Ernährung: Ernährungstipps, Gesunde Snacks zur niedrigschwelligen Lebensstilintervention

Weitere Aktivitäten, Maßnahmen, Projekte
Aktualisierung / Erweiterung der Gesundheitsdatenbank SUGO
Regelmäßige Erinnerungen für Ärzte

8. Übertragbarkeit der Aktivitäten auf das Land oder andere Stadt-/Landkreise
Jederzeit ohne Einschränkung anwendbar

9. Materialien, die vom Land oder anderen Stadt-/Landkreisen genutzt werden können
Alle erstellten Materialien können verwendet werden.

10. Einbeziehung der Kommunalen Gesundheitskonferenzen
Initiierung der Treffen des Arbeitskreis Diabetes mit jährlichem Bericht für die Gesundheitskonferenz

11. Erfolgte Öffentlichkeitsarbeit
Um möglichst viele Personen über die Veranstaltung zum Weltdiabetestag zu informieren, wurde ein Flyer erstellt. Die Verteilung des Flyers erfolgte über die digitalen Medien, über die Auslage bei den Kooperationspartnern und anderen öffentlichen Einrichtungen.
Es erfolgte eine Ankündigung des Weltdiabetestages in der örtlichen Presse als auch ein Pressebe- richt nach der Veranstaltung.
Auf der Homepage des Landratsamt Hohenlohekreis-Gesundheitskonferenz ist der Wegweiser Dia- betes mellitus hinterlegt.

12. Geplante weitere Vorgehensweise zur Fortsetzung der Arbeit des Gremiums
Anlassbezogene Treffen.
Das Einverständnis zur Veröffentlichung des Berichtes durch das Land Baden-Württemberg wird erteilt.

13. Sonstiges/ Anlagen
Wegweiser Diabetes mellitus Hohenlohekreis
Pressebericht
Flyer Weltdiabetestag
Materialien zur Veranstaltung
Verwendungsnachweis

[Unterschrift Landrat Dr. Matthias Neth Vorsitzender der Gesundheitskonferenz]
3. Anhang

3.1. Förderaufruf

Förderaufruf „Diabetesprävention“


| Zielsetzung | Aufbau bzw. Konsolidierung regionaler Strukturen und fachlicher Kompetenzen im Rahmen der KGK, die sich kontinuierlich um Fragen der Prävention des Diabetes kümmern.

| Fragestellungen | • Wie gelingen eine Vernetzung fachlicher Kompetenzen und eine kontinuierliche Arbeit zum Diabetes (Arbeitsgemeinschaften, Netzwerken, Veranstaltungen etc.) im Rahmen der KGK? |
**Förderaufruf „Diabetesprävention“**

- Welche Aktivitäten können im Rahmen der Prävention auf Kreis- und Gemeinde-/Stadtteil-Ebene erarbeitet, durchgeführt und nachhaltig verankert werden und sind ggf. auch in anderen Kreisen oder landesweit umsetzbar?
- Welche Beiträge werden von den Akteuren geleistet?
- Wie wird die begonnene Arbeit fortgesetzt?
- Welches sind Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Etablierung, die auch über den Projektzeitraum hinaus Bestand haben kann?

**Fördervoraussetzungen**

- Keine Förderung 2017 durch das Pilotvorhaben „Kommunale Gesundheitsförderung“;
- bislang kein dauerhaft eingerichtetes Gremium/Netzwerk/Arbeitskreis bzw. kein ständiger Themen schwerpunkt zu Diabetes in der KGK vorhanden,
- Finanzielle Eigenbeteiligung durch den Kreis,
- Einbezug des Maßnahmenplanes Diabetes und
- Einbindung
  - des Bereiches der Pflege
  - des ambulanten und stationären Bereichs
  - der Ärzteschaft
  - der Krankenkassen
  - der Selbsthilfe
  - des Ämtes/Dezernates für Gesundheit (Gesundheitsamt/ÖGD)
  - der Ämter/Dezernate für Jugend- und Soziales
  - der Ämter/Dezernate für Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen
  - der Ämter/Dezernate für Stadt-/Landschaftsplanung und -entwicklung
  - des Ämtes/Dezernates für Landwirtschaft/Ernährung
  - von Gemeinden/Stadtteilen

**Fördergegenstand**

  - aus dem Bereich der Pflege
  - aus dem ambulanten und stationären Bereich
  - der Ärzteschaft
  - der Krankenkassen
  - der Selbsthilfe
  - des Ämtes/Dezernates für Gesundheit (Gesundheitsamt/ÖGD)
  - der Ämter/Dezernate für Jugend- und Soziales
  - der Ämter/Dezernate für Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen
  - der Ämter/Dezernate für Stadt-/Landschaftsplanung und -entwicklung
  - des Ämtes/Dezernates für Landwirtschaft/Ernährung
  - von Gemeinden/Stadtteilen
Förderauftrag „Diabetesprävention“

- An der Analyse ausgerichtete Auswahl von Themenbereichen mit Zielsetzungen aus dem Maßnahmenplan Diabetes
  - Verbindliche Themen:
    - Verhältnisprävention (mind. 1x) und
    - Primärprävention mit Fokus auf Risikopersonen (mind. 1x)
    - Einbindung der Ernährungsinitiativen des Ministeriums für Ländliche Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (z.B. Ernährungsführerschein, Bewusste Kinderernährung (BeKi), EU-Schulprogramm (Nachfolgeprogramm Schulmilch und Schulobst- und -gemüse ab dem Schuljahr 2017/18))
  - Dabei werden mindestens zwei der folgenden Aktivitäten eingebracht:
    - a) Infopool Bewegung/Ernährung und aktive Verbreitung
    - b) Regelmäßige regionale Veranstaltungsreihen zur allgemeinen Diabetesprävention (mehrfach im Jahr)
    - c) Multiplikatoren-Schulungen mit Konzepterstellung, Durchführung und weite rer Betreuung
    - d) Risikogruppen orientierte Prävention
    - e) Niederschwellige Lebensstilintervention bei DM2-Risikopersonen
    - f) Bewegung und Ernährung in Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen
- Durchführung einer Auftaktveranstaltung zum Welt糖尿病tag mit den relevanten Akteuren unter Einbindung von Vertretern
  - aus dem Bereich der Pflege
  - aus dem ambulanten und stationären Bereich
  - der Ärzteschaft
  - der Krankenkassen
  - der Selbsthilfe
  - des Amtes/Dezernates für Gesundheit (GesundheitsamtÖGD)
  - der Ämter/Dezernate für Jugend- und Soziales
  - der Ämter/Dezernate für Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen
  - der Ämter/Dezernate für Stadt-/Landschaftsplanung und –entwicklung
  - des Amtes/Dezernates für Landwirtschaft/Ernährung
  - von Gemeinden/Stadtteilen
- Einbindung der KGK

Fachliche Grundlagen

- Gesundheitsleitbild Baden-Württemberg: http://gesundheitsdialog-bw.de/leitbild/
<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachliche Unterstützung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Beratung bei speziellen Fragestellungen der beteiligten Land- und Stadtkreise</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachliche Unterstützung durch den Fachbeirat Diabetes Baden-Württemberg</td>
</tr>
<tr>
<td>Gegebenenfalls Mitarbeit der Arbeitsgemeinschaft Diabetologie Baden-Württemberg (ADBW)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Finanzielle Förderung:**


**Mittelverwendung:**

Die Mittel können ausschließlich für von der Bewilligungsstelle als zuwendungsfähig anerkannte Ausgaben verwendet werden. Ein vollständiger Nachweis der Mittelverwendung ist zusammen mit einem Ergebnisbericht bis zum 31.01.2018 an das Ministerium für Soziales und Integration zu übersenden.

**Durchführungszeitraum:**

Das Projekt ist im Zeitraum 01.06.2017 – 15.12.2017 durchzuführen.

**Bewilligungszeitraum:**

Der Bewilligungszeitraum beginnt am 01.06.2017, jedoch nicht vor Bestandskraft des Zuwendungsbescheids und endet am 31.03.2018. In diesem Zeitraum muss die Zuwendung in Anspruch genommen, das heißt angefordert werden.
**Förderaufruf „Diabetesprävention“**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Antragstellung</th>
<th>Es ist das beigefügte Antragsformular zu verwenden. Im Antrag wird u. a. dargestellt, wie die Umsetzung des Förderauffuafs konkret geplant ist.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Folgende Anlagen sind dem Antragsformular beizufügen:</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Kosten- und Finanzierungsplan (einschließlich Angaben zur Eigenbeteiligung)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Antragstellung ist bis zum <strong>15.04.2017</strong> sowohl per Post als auch elektronisch zu richten an:</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Referat 51</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schillingstraße 15</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>70174 Stuttgart</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:jacqueline.weiler@am.bwl.de">jacqueline.weiler@am.bwl.de</a></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ansprechpartner</th>
<th>Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Jacqueline Weiler</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 0711/123-3883</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:jacqueline.weiler@am.bwl.de">jacqueline.weiler@am.bwl.de</a></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Für fachliche Fragen wenden Sie sich bitte an:</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Prof. Dr. Michael Bohme</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 0711/90439003</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:Michael.Boehme@rps.bwl.de">Michael.Boehme@rps.bwl.de</a></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>